

MADRID «SIXTINISCHE KAPELLE»

BRÜCKE ZWISCHEN KUNST UND NÄCHSTENLIEBE

Mitten in Madrid verbirgt sich hinter einer unscheinbaren Fassade ein barockes Juwel. San Antonio de los Alemanes gilt als «Sixtinische Kapelle» und erzählt europäische Geschichte. Ihre Kunst finanziert heute karitative Werke. Kathrin Benz

Wer durch die historische Calle de la Puebla im Stadtzentrum Madrids spaziert, vermutet kaum, welcher Schatz sich hinter der schlichten Backsteinfassade eines Kirchleins verbirgt. San Antonio de los Alemanes (Antonius der Deutschen) heisst das Gebäude, und wer eintritt, steht in einer völlig anderen Welt. Zugegeben, Barock ist Geschmackssache, aber San Antonio ist überwältigend: Die elliptischen Mauern sind komplett mit farbigem Bildern bedeckt, und gemalte Scheinarchitektur öffnet hinter fiktiven Säulen neue illusorische Räume. Über allem scheint sich der Himmel aufzutun. Wegen ihrer Freskenpracht wird die kleine Kirche gerne als «Sixtinische Kapelle Madrids» bezeichnet. Auch ihre Form ist ungewöhnlich: San Antonio de

los Alemanes ist die einzige Kirche Madrids mit einem elliptischen Grundriss. Vielleicht wurde diese Form auch gewählt, weil das Gebäude an der engen Strassengabelung wenig Raum für ein lateinisches Kreuz liess. Als der Jesuit und Architekt Pedro Sánchez und der königliche Hofarchitekt Juan Gómez de Mora, einer der prägenden Baumeister des habsburgischen Madrids, das Projekt in den 1620er Jahren entwarfen, war dieser Ansatz ausgesprochen mutig. Die berühmten elliptischen Barockkirchen Borrominis und Berninis in Rom entstanden erst später: San Carlo alle Quattro Fontane ab 1638, Sant'Andrea al Quirinale ab 1658.

Den Anstoss für die Kirche gab das spanische Königshaus, das damals habsburgisch war und neben Spanien auch Por-



Von aussen unscheinbar:
Das kleine Kirchlein San Antonio
de los Alemanes in Madrid.

tugal unter sich vereinte, weshalb in Madrid eine grosse portugiesische Gemeinschaft lebte. König Philipp III. gründete bereits 1606 ein Hospital für arme und kranke Portugiesen oder Pilger und liess 1624 die Kirche anbauen. Das Gotteshaus hiess ursprünglich San Antonio de los Portugueses und war Antonius von Padua gewidmet, dem grossen Franziskanerheiligen, der um 1195 in Lissabon geboren wurde.

Aus Portugal wird Deutschland

Als sich Portugal aber 1640 von Spanien löste, verliessen viele Portugiesen das Land, und das Krankenhaus verlor allmählich nicht nur seine Zielgruppe, sondern auch die finanzielle Grundlage,



**Überwältigendes Raumerlebnis:
Das kleine Kirchlein offenbart im Innern
eine ungeahnte Grösse.**

Heinrich, Ludwig von Frankreich oder Stephan von Ungarn. Hinzu kommen Porträts spanischer Könige und Königinnen und am Hauptaltar die Skulptur des heiligen Antonius mit dem Jesuskind. Die kleine Kirche wird so zu einem barocken Bilderbuch des christlichen Europas.

Brot und Eier

Noch erstaunlicher als die barocke Pracht ist vielleicht das, was sich seit Jahrhunderten hinter den Mauern abspielt. 1702 übergab König Philipp V. Kirche und Krankenhaus der Hermandad del Refugio, der «Bruderschaft der Zuflucht». Ihre Mitglieder kümmerten sich nicht mehr nur um Deutsche, sondern um alle Armen Madrids. Dabei wartete sie nicht, bis die Hilfesuchenden zu ihnen kamen, sondern sie suchten sie selbst auf. Jeweils ein Priester und zwei Laien gingen durch die Strassen und schenkten den Bedürftigen Wasser, Weissbrot und ein hartgekochtes Ei. Ihre Hilfe wurde als «Ronda de Pan y Huevo» (Brot- und Eier-Runde) bekannt. Aber die Brüder sorgten auch für Unterkunft und Krankenpflege.

Obwohl sich die Zeiten geändert haben und heute staatliche Wohlfahrtssysteme greifen, hat die Laienbruderschaft überlebt und noch immer alle Hände voll zu tun. Aktuell zählt die Hermandad 441 Brüder und Schwestern, die 2025 über 100 000 Abendessen an Bedürftige verteilen, also etwa 400 pro Tag, entweder in Form von warmen Speisen in einem Saal oder durch Essenspakete.

Das Geld stammt unter anderem aus den Eintrittsgeldern für die Kirche San Antonio de los Alemanes. Somit schlägt die «Sixtinische Kapelle Madrids» eine Brücke zwischen Kunst und Nächstenliebe: Die Schönheit über den Köpfen der Besucherinnen und Besucher setzt sich draussen auf der Strasse fort. Hinter einer Fassade, die nichts Spektakuläres verspricht, öffnet sich ein Raum von seltener Faszination, hinter dem sich eine noch ältere christliche Idee verbirgt, dass nämlich der Glaube die Quelle für Schönheit und Nächstenliebe ist. ■

denn die portugiesische Bruderschaft, die sich um das Werk gekümmert hatte, löste sich auf. 1689 erhielt die Kirche daher eine neue Bestimmung: Sie wurde der Gemeinschaft deutscher Katholiken am spanischen Hof überlassen, die im Gefolge der deutschen Gemahlin König Karls II., Maria Anna von Neuburg, nach Madrid gekommen waren. Aus San Antonio de los Portugueses wurde San Antonio de los Alemanes. Das kleine Gotteshaus spiegelt damit ein Stück europäischer Geschichte wider: Portugiesen, Spanier, Deutsche und Italiener haben hier ihre Spuren hinterlassen.

Im Innern der Kirche scheint fast kein Fleck unbemalt. Architektur, Skulptur und Malerei verschmelzen zu einem ba-

rocken Gesamtkunstwerk. Im Zentrum des Gewölbes erscheint der heilige Antonius, von Engeln umgeben, gemalt von Juan Carreño de Miranda, dem königlichen Hofmaler. Ein weiterer Hofmaler, Francisco Ricci, schuf darum herum eine fantastische Scheinarchitektur mit salomonischen Säulen und geschwungenen Giebeln. Das Auge wird gekonnt getäuscht: Wo die Mauer endet und die Malerei beginnt, lässt sich nicht immer auf Anhieb erkennen.

Die geschwungenen Wände, die von den Wundern des heiligen Antonius erzählen, gestaltete der Italiener Luca Giordano, in Spanien Lucas Jordán genannt. Dazwischen erscheinen heiliggesprochene Herrscher Europas: Kaiser